

**DER GEBRAUCH DES ALTEN TESTAMENTS IM
MARKUSEVANGELIUM
Der zweite Evangelist an der Schwelle
zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit**

HANS KLEIN

Abstract. The evangelist Marc used in various parts of his gospel, texts of the Old Testament, at times inclusively, without mentioning that they are quotes and sometimes explicitly. The following inquiry pursues the question whether Marc himself looked up and found such quotes, or if he is following his own tradition in the use of the scripture. It is demonstrated that he often or always followed his tradition concerning the script parts, quoting from memory, and that he did not verify those quotes.

Keywords: quotation, scripture, oral tradition, memory.

Einleitung

Heutzutage hat jeder Christ Zugang zur Heiligen Schrift. Der Ankauf einer Bibel ist für jeden erschwinglich. Das war im frühen Christentum nicht ebenso. Damals waren Bücher teuer. Die einzelnen Schriften unserer heutigen Bibel gab es damals auch noch nicht in Form eines gebundenen Codex, Sie waren auf Papyrusrollen geschrieben. Eine solche Rolle wurde griechisch als „*biblion*“, bezeichnet, der Plural davon ist „*biblia*“. Das von uns sogenannte Alte Testament, war auf viele solcher Rollen geschrieben. In ihrer Gesamtheit konnten die ersten Christen sie allenfalls in großen und bedeutenden Synagogen oder deren Bibliotheken finden. Ein Bischof aus Kleinasien im zweiten Jahrhundert ist nach Palästina gereist, um dort das ganze Alte Testament einsehen zu können.¹ Zugänglich waren in allen Synagogen die fünf Bücher Mose (Tora), da diese Bücher im Synagogengottesdienst in Form der *lectio continua* im wöchentlichen Gottesdienst im Laufe von einem oder mindestens von drei Jahren gelesen werden mussten. Neben der Tora wurde noch ein Text aus den Propheten gesucht und gelesen, der zur Lesung aus der Tora passen sollte. Dazu wurden besonders die Jesajarolle oder jene der Zwölf Kleinen Propheten herangezogen. Seltener las man

¹ Vgl. E. SCHWEIZER, *Markus*, 39.